

Literaturhinweise:

Zerfall und Wiederbeginn. Vom Erzbistum zum Bistum Mainz (1792/97–1830). Ein Vergleich. Festschrift für Friedhelm Jürgensmeier, hrsg. von Walter G. Rödel und Regina E. Schwerdtfeger. Würzburg: Echter, 2002: Open access: <https://www.dilibri.de/r/b/2418039>

Uwe Scharfenecker: Die Katholisch-Theologische Fakultät Gießen (1830–1859). Ereignisse, Strukturen, Personen, Paderborn [u. a.]: Schöningh, 1998. (Veröffentlichungen der Kommission für Zeitgeschichte, Reihe B: Forschungen, Bd. 81).

Eine Teilnahme ist nur nach vorausgehender Anmeldung möglich. Zusätzlich muss aufgrund der Corona-Regelungen beim Einlass eine Bescheinigung über die vollständige Impfung, Genesung oder eine aktuelle negative Testung vorgelegt werden. Bitte finden Sie sich aufgrund des erhöhten Kontrollaufwandes rechtzeitig vor dem Vortrag ein.

Anmeldung bis einschließlich Montag,
28. Juni 2021, 12:00 Uhr
(mit Name, Adresse, E-Mail und Tel.-Nr.):
Institut für Mainzer Kirchengeschichte,
kirchengeschichte@bistum-mainz.de
Tel. 06131-253-533

**Domkapitular Dr. Uwe Scharfenecker
(Rottenburg/Neckar)**

**»Tatsächlich ... Gießen.
Unverstellte Blicke auf die Mainzer
Priesterausbildung im 19. Jahrhundert«**



Mittwoch, 30. Juni 2021, 19:00 Uhr

Einlass ab 18:15 Uhr

Mainz, Kirche St. Stephan,

Kleine Weißgasse 12, 55116 Mainz

**(Bitte beachten Sie, dass eine Teilnahme nur
nach vorheriger Anmeldung möglich ist).**

Vortragsveranstaltung des Instituts für Mainzer
Kirchengeschichte aus Anlass des 200. Jubiläums
der Gründung der Oberrheinischen Kirchen-
provinz (1821–2021)

Mit der Bulle „Provida solersque“ vom 16. August 1821 nahm Papst Pius VII. nach jahrelangen Verhandlungen die kirchliche Neugliederung in den Territorien von Württemberg, Baden, Hessen-Kassel, Hessen-Darmstadt, Nassau und der Freien Stadt Frankfurt vor. Es entstand die Oberrheinische Kirchenprovinz mit dem Metropolitansitz Freiburg, die in verkleinerter Form (seit 1930 ohne Limburg und Fulda) bis heute weiterbesteht. Für Mainz war die Bulle nur eine Etappe auf einem langen Weg von 1792 bis 1830, der vom alten Erzbistum und seinem schrittweisen Untergang über das französische Departmentsbistum hin zum hessen-darmstädtischen Landesbistum führte. Eine der Folgen dieser Entwicklung war die Verlegung des Theologiestudiums vom Mainzer Priesterseminar an die neue Katholisch-Theologische Fakultät an der hessen-darmstädtischen Landesuniversität Gießen (1830). Dieser Schritt hat in Mainz verständlicherweise wenig Sympathie gefunden. Der Vortrag von Uwe Scharfenecker, der eine umfassende Geschichte der Fakultät vorgelegt hat, möchte auch in Mainz neue, unverstellte Blicke auf Gießen eröffnen.

Programm

Orgelspiel:

Introduktion und Passacaglia über
„Nun lasst uns alle loben Sankt Bonifatium“
(Maximilian Künster)

Begrüßung durch Weihbischof
Dr. Udo Markus Bentz,
Generalvikar des Bistums Mainz

Vortrag von Domkapitular
Dr. Uwe Scharfenecker

Dankesworte von Prof. Dr. Claus Arnold,
Institut für Mainzer Kirchengeschichte

Orgelspiel:

Partita über
„Sankt Martin, dir ist anvertraut“
(Maximilian Künster)

Leopold Schmid (1808–1869), Professor für Dogmatik in
Gießen, erwählter Bischof von Mainz (1849)

© Bildarchiv von Universitätsbibliothek und Universitäts-
archiv Gießen